

Im Labyrinth des „§§-Wahnsinns“

Der Gesetzgeber, als institutionelles "Machtorgan" ist sich eigentlich nicht bewusst, welche Auswirkungen das "Herumdoktern" an bestehenden und jahrelang funktionierenden gesetzlichen Grundlagen hat. Die in der Vergangenheit geltenden Bestimmungen der Gewerbe- und Spielverordnung haben nach meiner Auffassung bei richtiger und korrekter Anwendung alles abgegriffen, was im direkten Zusammenhang mit den betreffenden Regelungen der Spielhallen und Gaststätten stand.

Vergleichbar mit unserem Gesundheitssystem, wird hier herumgedoktert was das Zeug hält und nichts und Niemand ändert sich bzw. wird geändert. Ich höre sie schon rufen, die Übereifrigen, die sich als Retter der Menschheit von ihren Lastern aufgeschwungen haben und solche Argumente oder Gedanken nicht hören wollen. Aber ich bezweifle, dass nicht ein einziger Spieler unter diesen schönen Sonne durch den neuen Gesetzes-Wirrwarr auch nur ansatzweise von seiner "Spielsucht" abgehalten bzw. geheilt wird. Im Gegenteil und das kennt man aus den 20-igern des letzten Jahrhunderts, die Prohibition in den US und A (-) war im Nachhinein betrachtet der berühmte Schuss in den Ofen hat eigentlich nur den Falschen genützt.

Zitat - Marc von Lüpke – Spiegel-Online: ... selbst Washingtons High Society trank illegal: Durch die Prohibition sollten die USA moralisch und körperlich gesunden, doch stattdessen boomte das organisierte Verbrechen. Als das allgemeine Alkoholverbot vor 80 Jahren beendet wurde, feierte sogar Präsident Roosevelt - mit seinem Lieblingsdrink. Vielleicht ein Vergleich, der hinkt aber irgendwie passt's doch!

So ist es heute auch, die Auswüchse der ewigen und leider dabei nicht fruchtenden Verteufelung von Spielhallen und ähnliche Etablissements treiben immer wieder neue Nischen für vereinzelt auffällige Spieler auf. In denen wird sich aber dann so richtig ausgetobt und der eigentliche natürliche Spieltrieb über Gebühr ausgereizt und sogar noch angestachelt. Im Wissen etwas Illegales oder Verbotenes zu tun, hat schon jeder von uns mal versucht genau die aufgezeigten Grenzen zu überschreiten. Genau dieser Reiz wird nach meiner Meinung hier besonders angestachelt,

Ich, aus Mecklenburg-Vorpommern habe mich fast tot gelacht, als im Februar diesen Jahres die Meldung in der Lokalpresse erschien, M-V's Spielhallen werden geschlossen. Warum, weil die Umsätze so gering sind, dass ein wirtschaftliches Arbeiten dieser Einrichtungen nicht mehr gewährleistet ist. Diese Meldung muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen. Trotz der ewigen stoischen Mahnungen der „Anti-Suchtlobbyisten“ der freien sozialen Träger, schließen sämtliche Spielbanken eines Bundeslandes – weil ... keine Spielsüchtigen mehr da sind. Also weg, wie vom Erdboden verschluckt ...!?

Nun mag man mir vorwerfen ich vergleiche hier Äpfel mit Birnen, kann schon sein aber es geht doch um den ganz natürlichen Spieltrieb. Bei dem Einen ist dieser mehr , beim Anderen weniger ausgeprägt. Aber - er ist vorhanden, die gesellschaftliche Aufgabe ist es diese natürlichen Gegebenheiten durch frühe erzieherische Maßnahmen in die richtigen Bahnen zu lenken. Verbote und noch mehr Vorschriften ändern überhaupt gar nichts an der Gesamtsituation. Wobei diese Situation immer wieder von den leicht übertrieben dargestellt wird.

Übrigens habe ich diesen „Schwachsinn“ zu Hause und nicht in meiner kostbaren Dienstzeit verfasst ;-)